

Jazz überall

Jazzorganisten aus Norwegen & Schweden

text: Jürgen Wolf



Foto: Gudmund Thø

Der norwegische Organist Steiner Nickelsen schwört auf seine Hammond B3, ist aber auch Vintage-Synthesizern von Oberheim und Arp durchaus nicht abgeneigt.

Europa wächst zusammen, man lernt Kulturen und Gepflogenheiten der Nachbarländer kennen – und folgerichtig sollten auch die Künstler der jeweiligen Jazzorgelszenen hierzulande bekannter werden. Ich habe mir vorgenommen, in unregelmäßiger Folge Jazzorganisten aus verschiedenen europäischen Ländern vorzustellen. In dieser Ausgabe richtet sich unser Blick auf Norwegen und Schweden.

Es ist schon erstaunlich, welche großartigen Jazzer Skandinavier zu bieten hat. Neben den Klassikern Jan Garbarek (sax), Terje Rypdal (git) oder Torun Eriksen (voc) ist seit Jahren auch die jüngere Generation an skandinavischen Jazzmusikern nicht minder beliebt, darunter Nils Petter Molvaer (tp), Nils Landgren (tb) oder Silje Nergaard (voc). Zu den bekanntesten Vertretern der Pianowelt zählen ohne

Frage der schwedische Pianist Esbjörn Svensson (siehe Jazzkolumne auf Seite 32) und der Norweger Bugge Wesseltoft (siehe Transkription auf Seite 72). Überschattet von den Erfolgen dieser Künstler fristen die Jazzorganisten sicher ein Nischendasein, nichtsdestotrotz findet man hier einige Perlen der aktuellen Jazzszene. Interessanterweise haben norwegische Jazzorganisten einen starken Hang zur Pfeifenorgel, so zum Beispiel Steinar Nickelsen, der aber in erster Linie doch auf seine Hammond B3 schwört. Man könnte ihn mit seinen 30 Jahren zu den jungen Wilden zählen, zumal er seine Musik zwar auf die Jazzorgeltradition aufbaut, jedoch gerne experimentiert und seinen eigenen Stil schafft. Es mag ein Grund dafür sein, dass er auch eine Liebe zu analogen Synthesizern entdeckt hat, denn Minimoog, Oberheim OBX und ARP 2600 gehören

ebenso zu seinen musikalischen Werkzeugen. Im August 2007 wurde Steinar als „Organist des Monats“ von den International Archives for the Jazz Organ (www.iajo.org) ausgezeichnet.



Ausgewählte Diskographie:

- The Rest Is Rumors*, 2002
- Ignition*, 2004
- Live At GlennMiller Café*, 2006
- Mise En Bouteille à New York*, 2006
- III²*, 2007



Paul Wagnberg

„The Real Thing“ ist so etwas wie eine Jazzinstitution in Norwegen. Das Quartett um den Organisten Paul Wagnberg, besetzt mit Hammond B3, Altsaxophon, Gitarre und Schlagzeug, ist aus dem skandinavischen Jazzleben nicht wegzudenken. Paul, Jahrgang 1961, übersiedelte 1985 von Schweden nach Norwegen. Sein Orgelspiel basiert auf dem Stil des Altmeisters Jimmy Smith, dem er seine 1998 erschienene CD *Eat Meat!* widmete.



Ausgewählte Diskographie:

- A Perfect Match*, 1994
- The Real Thing Live*, 1995
- Pleasure Is An Attitude*, 1997
- Eat Meat!*, 1998
- Gone Fishing*, 2001
- Catch 22*, 2007

Man könnte ihn glatt übersehen: Dürr und schwächling wie er erscheint, traut man ihm keinesfalls zu, die Hammondorgel zu solchen eruptiven Sounds bewegen zu können, wie Pierre Swärd (*1954) sie zum Besten gibt. Dabei war die Orgel überhaupt nicht seine große Liebe; er lernte Gitarre, später Klavier. Das große Aha-Erlebnis ereilte ihn 1967, als er Jimmy Smith im Radio hörte. Fortan galten Jack McDuff, Richard Groove Holmes und Billy Preston als seine musikalischen Vorbilder. Schon bald gründete Pierre Swärd sein eigenes Orgeltrio. Aber auch große Jazzer wie Bernard Purdie, Palle Danielsson,



Foto: Mattias Näs

Pierre Swärd

Ulf Wakenius, Nils Landgren, Michael Ruff, Brenda Russell und Marie Fredriksson wussten die Zusammenarbeit mit ihm zu schätzen. Auch ihm wurde die Auszeichnung „Organist des Monats“ im September 2006 durch die IAJO zuteil.



Ausgewählte Diskographie:

- Jazz 'n Soul*, 1995
- Up And At It*, 2001
- Groove Factor*, 2007



Andreas Hellkvist

Auch er zählt zu der jungen Generation hoffnungsvoller Jazzorganisten: Andreas Hellkvist, Jahrgang 1976. Kein geringerer als Pierre Swärd gab Andreas den entscheidenden Impuls, vom Klavier auf die Orgel zu wechseln. Es war eine Verführung der groovigen Art, Unterricht eingeschlossen. Aber mit der Zeit schälte sich Larry Goldings zu Andreas' bevorzugtem Organisten heraus. Derzeit spielt Andreas mit der Arnesen Blues Band zusammen. Weitere Projekte mit dem Saxofonisten Ulf Andersson sowie ein neu gegründetes Trio sollen in Kürze folgen. ↴